

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 4 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Zeine

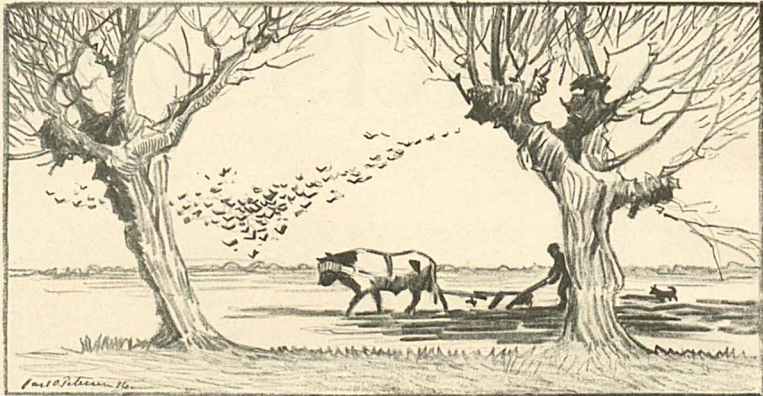
Abonnement vierteljährlich 4 Mark
Copyright 1916 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der polnische Adler

(Th. Ch. Zeine)



„Hoffentlich vergißt er nie, daß wir ihn ausgebeutet haben!“



Morgengröße für die Gefallenen

Wie die Welt oft hinter einem Traum
 Gefestigt ruht und schön, unendlich fast
 Ragt das Gebirge hinter einem Fioce
 Von Morgensdunst hoch in den reinen Raum
 Weit über sich empor, wie ohne Laut.
 Wie fühl ich mit dem Bergen mich befreit
 Von dieser Jahre namenloser Qual. —
 Da greift es mit ans Herz wie Dampflreit,
 Raft mich zurück; die Wolke bröckelt im Tal:
 Sei Deiner toten Brüder eingedenk!
 Denn jeder Tag, der neu sich für Dich hebt
 Auf Mattengrün und überquillt ins Tal,
 Ist ihr Gedächtnis!

Hermann Schöcher

Das Gewissen

Von Paul Feust

Zwei Freunde sind im Gespräch beisammen. Der eine wohnt in einer Stadt, welche durch ihre enorme Industrie ausgezeichnet ist, eine kleine deutsche Fabrik. Er ist ein tüchtiger Arbeiter und fleißiger Geschäftsmann; aber, wie das heute so ist, er vermag sich nur mit Mühe und unter sehr großen Sorgen und Anstrengungen zu erhalten, da in seiner Industrie der Großbetrieb alle kleinen Unternehmen erdrückt, sehr zum Nachteil der Arbeit, wie er sagt, da gewisse Eigenschaften, zu denen auch die feigenen gehören, in kleinen Einzelbetrieben besser hergestellt werden können wie in großen. Die beiden sprechen von dem Krieg und seinen Folgen für die Menschen. Der Fabrikant erzählt folgende Anekdote.

„Ich hatte einen Arbeiter, der ein sehr tüchtiger Mann ist, tugendhaft, zuverlässig, er verdient sehr viel; ich habe mich angewundert, daß er jährlich an die viertausend Mark bei mir hatte; etwa zwei Drittel der Summe flüchtete er heimlich hinweg, die ich selber verdiente.“

Der Mann zeigte dem typischen Proletariatscharakter. Wenn im Winter Eis gefallenen wurde, dann kam er einfach morgens nicht; er verdiente mehr, wenn er beim Eisabstreifen half; so erhielt ihn sogar überflüssig, mit auch nur eine Nacharbeit zu geben, die er ausübte. Wenn man mit den Keuten zu tan kam, dann verzichtete man ja bald darauf, daß sie ein Gefühl der Verpflichtung gegen ihren Arbeitsherrn haben, obwohl sie sich doch sagen müßten, daß mitschleudern bis zu einem gewissen Punkt kein Schaden und der letzte ist; sie haben das eben nicht gefühlt. Schwere verlorst man die Gewissenhaftigkeit, daß sie ein tüchtiger und sehr gut bezahlter Arbeiter aus Eitel wegen des Mehrverdienstes einer Inflationarbeit von einigen Tagen. Unfere Industrie hat sich eben so schnell entwickelt, daß ein solcher Mann immer weniger Arbeit be-

kommen würde, wenn ich ihn auch wegen einer billigeren Handlungsweise entliehe.

Sie sehen ja, er liebt den andern lächelnd an einen Gelehrten, der mit dem Leben wenig Bekanntschaft hat, „mit Ihren Gefühlen auf der Seite der Arbeiter, und ich will Ihnen keine sozialpolitischen Vorwürfe halten. Ich meine nur, daß die Sache nicht so einfach ist, wie Sie und andere meinen, die das Beste für unser Volk wollen, aber ohne die Menschen und Verhältnisse kennen. Obzwar Sie mir, so kann niemand den Kapitalismus mehr heißen wie ich; ich kenne ihn, ich fühle ihn auch; aber seine Furchtbarkeit liegt ganz so anders, als Sie denken; sie liegt darin, daß alle Menschliche und alle Menschliche entseelt werden, die in seine Wirbel hineingeraten. Ja, ich habe den Profiteur; aber ich habe ihn nicht mehr, wie ich den Saugstange habe, wie ich mich selber kosten würde, wenn ich nicht meine Seele vor diesem Gerichte gerettet hätte.“

Aber lassen sie das. Ich erzählte Ihnen, daß der Mann sehr viel verdiente. Der Verdienst brachte ihm keinen Regen, wie er allen diesen unglücklichen Menschen keinen Regen bringt. Er hatte drei Kinder. Die beiden Älteren, ein Knabe und ein Mädchen, arbeiteten bereits in meiner Fabrik. Ich suchte ihm vergeblich Holzmaden, welches Unrecht er an den Kindern beging, daß er bei seinem Einkommen die Mühsal hatte, den Lohn weiterzugeben, das Mädchen stülplich und zu einer ordentlichen Ausstattung zu erziehen. Er gab mir immer die gewöhnliche Antwort der Leute, daß er „die paar Groschen heraus“ die paar Groschen, nun, das waren für die beiden zusammen nur dreißig Mark die Woche, die also noch zu seinem Einkommen hinzukamen.

Ich habe mich vergeblich gefragt, wie die Leute das Geld verbrauchten. Es ließ sich hier ein Mensch nieder, der nachgemachten Brillenfassern verfaßte, und ich sah das Mädchen fastlich mit seinem Schwarm zur Arbeit kommen; meine Frau behauptete, daß sie sich mehrere Tere Hute im Jahr kaufte, daß ihre Kleidung, so schamlos sie war, mehr kostete wie die ihrige; so sehen, daß die Familie unverhältnismäßig viel für das Essen ausgab. Sie werden ja in den Kramläden des Arbeiterviertels hier aufällig viel teure Delikatessen finden. Unser Doktor. Er kennen ihn, ein felegener Mann und ein Idealist wie Sie, meldete sich nach Stettin, als eine größere Anzahl von Landwirten nach hier kamen, um unsere Werke zu besuchen, daß er zwei Zeute in Ginkwartierung nehmen wollte; er bekommt sie, seine Frau ist glücklich, daß sie auch etwas für das Stettin tun kann, richtet ihnen das Fremdenhaus ein, fest ihnen einen Blumenhaus auf den Tisch, bringt sie nach hiesigen Tischgesellschaften; sie wandert sich um, wie die beiden in einen Kuchengerech aufstellen, das sie lieben Gerichte, die der gute Doktor kann einmal an einem bösen Freitag auf seinen Tisch bekommen; aber, sie denkt, die Leute machen einen Spaß und lacht, wie sie gewohnt ist; nach wenigen Tagen erklärt die Ginkwartierung, solchen Spaß seien sie nicht gewohnt, sie hätten ihren Unterhalt von einer andere Unterkunft erfuhr. Nun, so mag

bei meinem Mann das Geld aufgegangen sein; jedenfalls war er immer im Verlust bei mir. Im Laufe des Jahres wurde er einmüde und kam bald hinaus an die Front. Nach etwa einem halben Jahr kehrte er zurück mit einem linken Finger. Er arbeitet wieder in meiner Fabrik; er ist im Stillen ein ganz anderer Mensch geworden. Die Leute sind ja durch ihr Stillsitzen von dem selbständigen Formen ihrer Gedanken entseelt und können sich deshalb immer ausdrücken, wenn sie etwas Gutes darstellen wollen. Aus dem Gemüth von vertriebenen Kindern und Soldatengräbern, das er vorbrachte, habe ich nun folgendes verstanden.

Wenn ihmiente ein Mann aus den gebildeten Ständen; er nannte ihn immer den Kameraden und bezeichnete ihn als Professor, wobei er nicht klar wurde, ob er Universitätslehrer oder Gymnasialprofessor war, oder ob er ihn nur so nannte. Er erzählte von ihm, er habe mit ihm zusammen arbeiten müssen; er habe einen Apparat vor dem Spaten gebaut und habe den Apparat auszuweisen; da habe ihm der Kamerad gesagt: „Nicht leicht ist es, aber man darf das seiner selbst wegen nicht tun“, dabei habe er ihn so angesehen, daß er betroffen geworden sei.

Jetzt habe er sich über solche Dinge geäußert; wie er jetzt wolle, weil er befähigt gewesen sei, denn er habe eben eingesehen, daß der andere ein höherer Mensch war und daß er sich ihm ähnlich machen müßte, weil er das konnte. Zu seinem Ärger vertrieben er den Kameraden und erzählte den übrigen solche Geschichten, wie die mit dem Regentour; aber er hatte niemand so recht das Herz, auf den Spott einzugehen; die anderen sagten, aber bei seiner Ubergewalt und Überzeugungen müsse man eben; und ihm selbst war auch nicht wohl bei seinem Egoismus. Der Kamerad habe sich um die Keden gar nicht gekümmert und sei immer gleich freundlich zu ihm gewesen.

Jetzt ist er vor mir dem Kameraden in der Nähe eines feindlichen Mannigens. Er konnte mit die Lage nicht genau beschreiben; er hatte mich in einem wilden Kampf gesehen sein, wo die Gunz er nur haben, was notwendig ist, und nachher seine richtige Erinnerung nicht haben. Der Kamerad sagt zu ihm: „Wenn wie das Maschinenwesen nebeneinander, dann erhalte mir Sandbetten das Leben.“ Wenn Mann erhalte mich, daß er gefühl habe, nun müsse er vorbeigen; er habe aber nichts gesagt, er sei liegen geblieben. Da sei der Kamerad aufgegangen und habe sich an die feindliche Mannschaft gewandt und alle drei wieder gefühl, da habe wohl gewußt, das hätte eigentlich er selber tun müssen, und er habe gefühl, daß der Kamerad so auch dachte. Denn an ihm war nicht so viel

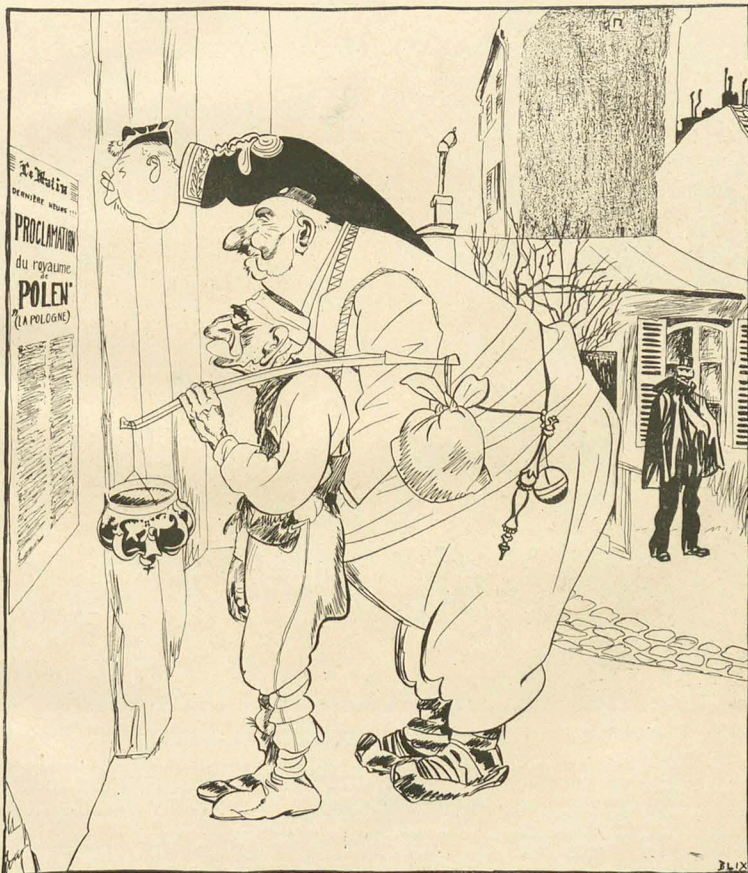
verloren, wie an dem Kameraden; aber da lag der Kamerad schon am Boden, im Erleben. Er wusste, daß sein Mann sich Gewissenhaft machte, weil er wie ein Schwanz gehandelt hatte und liegen gelassen war; da tröstete er ihn noch im Erleben und sagte: „Einer für den andern, das nächste Mal läuſt du vor“, und dabei lächelte er und winkte ihm mit den Augen zu. Dann verbrühte er die Augen und Raub.
Und da sei nun der Umkehrung bei ihm gekommen. Es sei gewesen wie ein Blitz; er habe gesehen, wie gemein er sein ganzes Leben gelebt habe; er hätte denken müssen vor Scham über sich, und in seiner Verzweiflung sei er losgegangen, weil er habe sterben wollen aus Scham; er habe aber nur die Verurteilung an der Hand bekommen.
Als er wieder hier war, suchte er seine hässlichen Verhältnisse zu ändern. Er meidete die beiden

jungen Menschen bei mir ab und sagte, er wolle nicht mehr, daß seine Tochter ein Putzfräulein sei, und sein Sohn solle erst etwas lernen. Es scheinen Wohlthätigen in der Familie gekommen zu sein, denn er trennte sich von seiner Frau und lebt jetzt allein, sehr ordentlich und einfach; die Familie wird von ihm erhalten. Der Sohn scheint an ihm zu hängen und thätig zu sein; er soll später ein Technikum besuchen. Die Tochter traf ich kürzlich auf der Straße in bedenklichem Zustand. Der Mann ist seelisch nicht wieder zu erkennen. Ich hielt es für nötig, weil ich glaubte, daß er sich noch immer mit unnützen Gewissenbissen quälte, ihm gut zuzureden. Er hörte mich ruhig an, dann sagte er: „Was ich getan habe, das habe ich getan, das schafft auch keine Reue aus der Welt; und da kann die ganze Welt mit Trost einsprechen, ich weiß, was ich weiß.“ Aber wenigstens will ich von jetzt

an so leben, wie es gut ist; wenn ich mich irre, so irre ich mich, dann bin ich unſchuldig; aber nach reinem Gewissen will ich jetzt leben. Ich weiß auch, daß die Gedanken um das Frühere dumm sind und einem nur die Kraft nehmen, die man für Vernünftiges braucht, deshalb hänge ich ihnen nicht nach.
„Das konnte ich ihm antworten? Er hatte ja recht.“ Der Erzähler schloß. Der Freund fragte: „Und hat der Mann nie von religiöser Erlösung gesprochen? Es wäre doch merkwürdig, wenn sich nicht ein Bedürfnis nach Religion in ihm eingestellt hätte, es ist doch nun auch das hässliche Unglück zu allem gekommen.“
Der Erzähler sagte lächelnd: „Sie kommen auf Ihre Gedanken. Sie meinen, daß die Menschen gewisse Ideen, die Sie Fiktionen nennen und zu denen Sie den Glauben an Gott, Freiheit und

Decaſion

(Schmähung von W.)



„Was, die haben einen Thron errichtet? — Da biete ich meine Königinentſen an.“

Schwere Opfer

(Fortsetzung von D. Crebbers)



„Ich mache mir keine Hoffnung mehr. Wir werden auch auf einen dritten Karneval verzichten müssen!“

Unsterblichkeit rechnen, nötig haben, und Sie glauben, daß der Mann, nachdem er in eine höhere feilliche Sphäre eingedrungen ist, sich dieser fiktiven bedienen muß. — Ich sprach mit ihm von den Leistungen der Religion — nun so, wie unsterblich von ihnen spricht. Er sahste heraus, was ich dachte bei meinen Worten, und ich muß zugeben, mich überkam eine gewisse Weisheit bei seiner Antwort. Er sagte mir: „Sie haben ja da auch nichts gefanden.“ Was sollte ich auf eine solche Antwort erwidern?“ Der Freund sagte: „Ja, Sie konnten freilich nichts auf diese Antwort erwidern. Ich hätte es auch nicht können. Aber doch war die Antwort falsch. Sie

sprachen von einer höheren feillichen Sphäre, in welche der Mann gelangt ist. Wenn wir beide aus unserer jetzigen Sphäre in eine höhere kämen, dann könnten wir ihm vielleicht erwidern.“ „Wie meinen Sie das?“ fragte beunruhigt der Erzähler. „Hätte der Kamerad, der Sterbend noch einen Trost für den doch tief unter ihm lebenden Menschen wußte, welcher in der Tat seine Pflicht nicht getan hatte — hätte der auch nicht auf jene Antwort erwidern können?“ fragte der Freund. „Ich weiß nicht“, erwiderte unruhig der Erzähler. „Sie sind in jener Gemütsverfassung, in welcher der

Mann sich befand, als ihm die wunderliche Gedächtnis mit dem Negativum gelieben war. Sie müssen es nicht sein, denn ich liebe Ihnen gegenüber nicht höher“, sagte der Gelebte; und dann schloß er: „Der Mann ist ja nach seiner äußeren Stellung noch das, was er früher war; aber freilich ist er nicht mehr Proletariat. Sie sagten, Sie hoffen den Bousgeois, wie Sie den Proletariat hassen. Wenn mir eine Antwort fänden, wie sie der Gelebte vielleicht gehabt hat, dann verärgern vielleicht auch mir den Gegenlag der beiden Klassen?“ „Sie meinen, wir müßten dann wieder Menschen?“ fragte der Erzähler.



Feist-Sektellerei A.G. Frankfurt a.M.

Eine grosse Freude bereiten Sie dem Soldaten

beriger Einlassung des Betrages in Marken, Kassenscheinen, durch Postanweisung oder auf mein Postcheckkonto Köln Nr. 7145 verende ich postgeldfrei in Päckchen, auch direkt ins Feld. Nachnahme ins Feld unzulässig 15 Pf. mehr.

durch ein gutes Taschenmesser, ein vollständiges Rasierzeug oder eine gute Haarschneidemaschine. Bei vor-

Hohlgehäufnisse (Handschiff) Rasiermesser von 1.50 M . an. Rasierapparate mit dünner, zweischneidiger Klinge von 2.50 M . an. Rasierapparate mit hohler (dicker) Klinge von 1.50 M . an.



Engels-Mark

Dreiteilige Sicherheitskette zum Anhängen von Truppenmesser, Bürste, Bleistift usw. 30 Pfennig.

Nr. 4888 Ms. Praktisches Militärtaschenmesser, mit 9/16 cm grosser, feststehender Klinge (schliessbar durch Druck auf die Feder, Blöhenöffner und Korkzieher, mit Holzschalen 3.- M .

Nr. 2746 Ms. Vollständiges Rasierzeug mit Rasierapparat, sechs ansehnlich schneides, zartschneidendes, dünne, zweischneidige Klinge, Rasierschale, Seife und Pinsel, alles in einem Etui, je nach Ausführung 2.60 M , 3.85 M , 5.45 M und 8.55 M .

Nr. 2747 Ms. Vollständiges Rasierzeug mit Rasiermesser (Angehörige erhalten auf Wunsch Sicherheits-Schutzkante Klinge), Streichriemen, Pasta, Rasierschale, Seife und Pinsel, alles in einem Etui, je nach Ausführung 4.75 M , 5.50 M und 6.50 M .

Nr. 2930 Ms. Haarschneidemaschine mit 10 Millimeter Bohrtitellänge 4.80 M , mit 16 und 5 Millimeter Bohrtitellänge 5.40 M , Haarschneidemaschinen mit 3, 7 und 10 Millimeter Schnittlänge 3.40 M , 4.30 M , 4.55 M , 5.20 M und 9.10 M .



Mit Einprägung „Kriegsjahr 1916“

Beliebiger Name auf die Klinge der Rasier- und Taschenmesser in Goldschrift 15 Pfennig.

Nr. 4800 Ms. Truppenmesser, extra stark, sogen. Schweizer Militärmesser, mit selbst in den Tropen bewährtem Ballonblech, schwarz oder rot, mit zwei Klappen, Büchsenöffner, Schraubenzieher, Pflanz und rundem, bequemem Korkzieher, mit oder ohne Kettierung, je nach Ausführung 3.- M , 2.50 M , 2.80 M und 1.30 M .

Nr. 4799 Ms. Offizier- und Truppenmesser, wie Nr. 4800 Ms., aber grösser, 4.80 M .

Illust. Preisliste mit 12000 Nummern postgeldfrei. Grossabnehmer wollen H.-Katalog verlangen.

Engelswerk in Foché bei Solingen

Spezial-Stahlwaren-Fabrik mit Versand an Private

Garantieschein. Nicht gefahrene Waren tauschen ich bereitwillig um oder zahle den Betrag dafür zurück.

Frankfurt a. M., Zellplatt; Mannheim, P. S. 14, Heidelberger Str.; Saarbrücken, Bahnhofstr. 43/45; Antwerpen, 2 Pont de Meir.

Feldpost-Abonnements auf den Simplificissimus

können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 4 Mark für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bis wöchentlich direkter Zusendung unter Kreuzband befindet sich der Vierteljahrespreis einschliesslich Porto auf 5 Mark. Probenummern umsonst und postfrei vom Simplificissimus-Verlag, München-S

Der „Simplificissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 4.- M . (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M ., im Ausland 5.50 M .) pro Jahr 16.- M . (bei direkter Zusendung 20 M ., pro das ganze Jahr 20 M . Die Liebsabramenge, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M . (bei direkter Zusendung in Kolie verpackt 17 M ., im Ausland 20 M .), für das ganze Jahr 30 M . (bei direkter Zusendung in Kolie 30 M ., resp. 44 M .). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 46 h., pro Quartal 1.40 M , mit direktem Postversand 3.80 M . — Inserationsgebühren für die 5gespaltene Nonpareillezeile 1.50 M . Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Nackt Eine brillante Stadt

mit 62 Abb. freigegeben. Beinhaltet auf 120 Seiten Hochkultur, naturl. liberal. Profilität u. deren Folgen, Congenitalen durch Selbsthygiene etc.

50. Teufend. Zu beziehen gegen Vorzahlung von M. 2.20 für das gebaute, M. 3.20 für das geb. Buch (einhalt. Porto) vom Verlag Richard Engelhardt, Stuttgart-5.

Kriegs-Briefmarken

20 verschiedene, alle gut nur M. 2.50. 12 Stück 1000 Pf. 11. 10 Stück 1.50 20 Stück 1.50 10 Stück 1.15 100 Stück nur 11. 100 Stück nur 11. Max Hebert, Bielefeld, Hamburg H. Gröschel Illustr. Preisliste kostenlos.

Echte Briefmarken.

1. Sammler gratis. August Marins, Bremen.

Briefmarken

30 000 verschiedene feine gar. edle, auch Briefmarken verleihe und Verlangen gar Rückhalt ohne Haftung mit 60.- 80.- unter allen Bedingungen. Prof. Max Kauer, Wien II. Ober Donaustr. 41.

Kriegs-Briefmarken

Preisliste gratis. Kassa-Ankauf von Marken. Philipp Kaseck & Co., Berlin G. Z. Burgstrasse 13, am König-Schloß.

Tausende befreit!



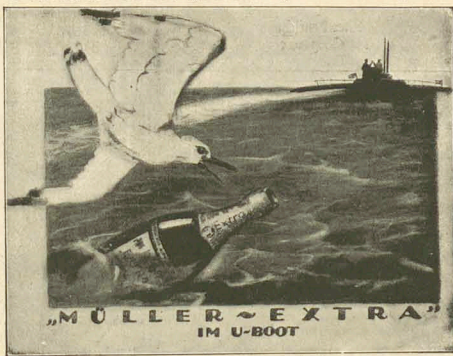
Bandwurmer mit Appl. ohne Spül- und Abkochen notwendig! auf weibliche natürliche Weise. Heilende Hausapotheke! Günstliche Anwendung! Seit 25 Jahren erfolgreich bewährt. Bei Erwachsenen 2.50 M . für Kinder (Kleinstes Alter) 1.50 M . Bitte nicht mit „Wurmb.“, „Wurmer“ verwechseln! Die Heilung, Berlin 26, Eisenbahnstr. 4. Bitte meine Originalien. Sie sind echtlich, keine Nachahmung.

Leise zieht durch mein Gemüt —
(Abbildung von G. Zinbacht)



„Dös moosch i g'wiss, an dem Tag, wo d' Friedensflooten
läuf'n, find' i nimmet hoch!“

Wettbewerb 1916: „Müller Extra an der Front“



Preisgericht Entwurf von Max Josef Paul Rejter.

Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle das millionen-
fach bewährte Wasser
gegen **Gicht Rheumatismus,
Blasen-Nieren- u Gallenleiden**

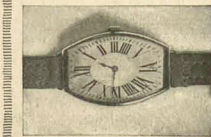
Stock & Co. Postlieferanten

Dresdener 93 für erhaltene **Wienener** Bodenbacher 16 für Österreich

das vornehmste Handelshaus für den erleichterten Zahlungsweg, liefert nach wie vor zweckmäßige und geschmackvolle Qualitätswaren gegen Bar- oder Teilzahlung. — An ernste Interessenten Katalog kostenfrei.

Katalog U 226: Uhren, Gold- u. Silberwaren, Tafelgeräthe usw.
Katalog P 226: Photographische Apparat, Ferngläser usw.
Katalog S 226: Beleuchtungskörper für Elektrizität, Gas und Petroleum.

Katalog T 226: Teppiche erster Fabriken Deutschlands, echte Perser.
Katalog M 226: Leuten, Violinen, Zithern, Grammophone usw.
Katalog G 226: Tafelgeschirren, Kaffee- u. Teegeschirre usw.
Katalog R 226: Moderne Pelzwaren.



Mitesserjäger
beseitigt in 1 Minute
Hautfotzläsungen u. Mit-
esserer! Fäule, Sommer-

sprossen, grossporige, blücherige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. Er macht jeden Teint zart, weiss u. rein. Preis 2,50 Mk. exkl. Porto. **Herziane de Goupy, Berlin-Schlesien 15, Bernauerstr. 118.**

Das Weib im Leben der Völker.
1. Afrika, 170 Bild. statt. — 2 Mk. 50 Pf.
2. Amerika, 228 — — — — — 2,50 —
3. Asien, 315 — — — — — 4,00 —
4. Europa, 291 — — — — — 3,50 —
5. Madag. (exkl. Bild.), — — — — — 2,50 —
10 — — — — — 2,50 —

10^{ter} Austr. der in fast 100 Jähr. period. Verkehr mit allen Völkern der Erde sein Wissen gesammelt hat, erzählt uns von Weib, wie es ist und bei den verschied. Völkern; er berichtet von den Sitten u. Anschauungen über das Weib, von ihrer Liebe, Treue, Untreue etc. Die Abbild. stellen d. d. Frauenl. Taten u. Völker in ihren Haarschmühen etc. - feilern. **Oswald Schmidt & Co., Berlin W., Rosenstr. 41.**

Goldmünzen Gynjistik

Sammen, Haare, Döhre, Schwämme, Ohren- fallen verdrängen einzig nur nach biolog. Verfahr. durch Zerkleinern, Nerven, bei natürlichen Saugeln imig vorzuziehen. Jett- feldens, bei leucorrhoea, Geschlechts- erkrank. „serne Ciana“. Die wirksame Saug- und erweichende Substanz werden wieder getätigt, gibt uns stofflich gemacht, das hat Säuren bei Geschlechts- erkrank. wirksam vermindert. **Kauf bei Urvertrieb. C. Schmidt & Co., Bernauerstr. 11, 2. 26. Cito Meider, Berlin 10, Bülowstr. 4.**

Neue billige Volksausgabe:
Die sexuelle Frage
Von Prof. Dr. August Forel
Über 300 Seiten. Preis geb. M. 3,80, gebunden M. 4.—. Polymet. (Herausg. beiliegen). — Nicht ein Buch, sondern ein Buch über die sexuelle Frage. Kein anderer ist so vollständig und erschöpfend, jeder Kremlische sollte es besitzen haben. Der billige Preis macht nunmehr die Anschaffung auch dem Einkommenslosen möglich.
Verlag von Ernst Reinhardt in München 2.



UMSONST und postfrei versendet sein reichhaltiges Verzeichnis „1914/15“ über die Verlagsfähigkeit während des Weltkrieges auf Verlangen // der Verlag von ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S //

Gummistrümpfe,
Leibband, Gradhalt u. elektr. Zug. etc. zu billig. Preis. **Dr. Josef Mann & Co., G.m.b.H. Berlin 78, Grunertstr. 108. Uffert-erleben.**

**Kriegs-
Erinnerungen
1914**
Eine Gedenkmappe

Mit 10 farbigen Tafeln von G. Zinbacht
Preis 3 Blatt 50 Pf.
In haben in den meisten Buchhandlungen oder auch gegen Umlaufgeld in einem Uffert (einfachlich) Telephon) von **Albert Langen, Verlag in München 2**

**Dr. Koch's
Yohimbin-
Tabletten** Flacon
A 20 50 100 Tafel
N. 4. — 0. — 16.—

Renommierte Kollagenfabrik in **Bromschide.**
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-
Apoth.; Nürnberg: Meinen-Apoth.; Berlin:
Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz und
Victoria-Apoth.; Frankfurt a. M.:
Börn-Apoth., Dr. Haller; Breslau: Nach-
markt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.;
Cöln: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-
Apoth.; Dresden: A. Löwen-Apoth.;
Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.:
Köster- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-
Apoth.; Hamburg: International Apoth.
u. Apoth. Dr. F. Ulex; Hannover: Hirsch-
Apoth.; Karlsruhe: Hof-Apoth.; Leipzig:
Schwan-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant-
Apoth.; Kottbus: Adler-Apoth.; Krefeld:
Kegel-Apothek.; Magdeburg: Victoria-
Apothek.; Mainz: Löwen-Apothek.;
Mannheim: Löwen-Apothek.; Metz:
Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Apoth.;
Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart:
Hirsch- und Schwaben-Apoth.; Zürich:
Victoria-Apoth.; Ulm: Uffert-erleben; Buda-
pest: Dr. Turai-Apoth.; Szigony Dr. G. G.
Prag: Adam's Apotheke; Wien: Dr. Apothe-
ke zur Anstalt, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München XIX/68.
I Mahnen Sie zur Marke „Dr. Koch.“!

Alter deutscher
Cognac

Asbach „Urwald“

Mildeheim
am Rhein

Im Lazarett

(Erdbebung von X. Giebel)



„Na, Gepp, das heißt ja prächtig!“ — „Ja, Herr Doktor, das war aber an ein amerikanische Granat — das ist neutral.“

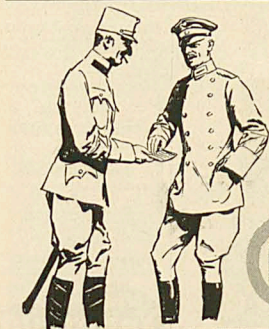
Jogal

Malz-Eider mit hauseigenem Sirup bei:
Gicht Hexenschmerz Nerven- und Kopfschmerzen
Rheuma Ischias
Wird allgemein begünstigt. — Gewirkt in Wasser-
mengen, die täglich überträgt. Nicht leicht zu fälschen,
in einem anderen Stil nicht verpackt. Jogal-Tabletten sind in allen Apotheken erhältlich.
Preis Stk. 1.40 und Stk. 3.50.

TIEFDRUCK-POSTKARTEN

(Kriegserinnerungsalben)

liefert schnell in vorzüglicher Ausführung nach Kopien, Fotos u. Negativen die
Münchener Graphische Gesellschaft Pick & Co.
München, Dachauerstr. 105.



MANOLI

Rumpler-Taube
63

Bücher Katalog mit vielen
Illustrationen gegen
Einsendung von 30 Pf. für Porto.
Oswald Schindler & Co., Berlin 87 St.



Blendend wirkt auch Zahnen-
pantament, gesch. Preis 1.25 Mk.
Schönheit Glycerin-Haust-
creme **Orbiolot** patentant. gesch.
Preis 1.50, beide Cremes Mk. 2.40
durch den Orbiolot-Vertrieb Breslau 2 40.

Yohimbin
Lecithin-Präparat:

Impotas, das neue Kräftigungsmittel,
besonders auf wissenschaftl. Grund-
lage. Preis M. 5.— (200 K.) M. 7.50 (300 K.)
Königst. Ueber. Apothek. Heilmittel.

Verantwortlich für die Redaktion: **Friz Schönewert (Peter Scher)**, für den Infortentent: **Max Daimler**, beide in München.
Empfehlungs-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, Mühlend., Schönewert und Giebel: Mühlend., Schönewert 27. Druck und Vertrieb: **Scherer & Schönewert**
in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich: **Johann Freytag** in Wien VI. — Erpdition für Österreich-Ungarn bei **J. Raupel** in Wien I, Graben 28.

Gross. Sächs. Hochschule für bildende Kunst zu Weimar
Ausstellung in den Fächern der bildenden Kunst einisch, Plastik.
Eintritt jederseits.
Wintersemester von 5. Monats Oktober bis Sommersemester von Ostern an.
Damen als Studierende und Hospitanten zugelassen.
Lehrer für Figurenmalerei: Prof. Fritz Mackensen, Max Thedy, Walter Klemm,
Robert Weiss, Landschaftsmalerei: Prof. Th. Hagen, Schule für Radieren, Litho-
graphieren und Holzschneiderei: Prof. Walter Klemm. Anatomisches Zeichen: Pro-
f. Otto Knapp. Perspektivische, Prof. Herold Paul Frenzer. Bildhauerschule: Pro-
f. Richard Engelmann. Freie Wahl des Lehrers. Kunstgeschichtliche Vorlesungen,
Anatomie: tech. Beg.-Inst. Prof. Dr. Hermann Göttinger. Plastische Anatomie: tech.
Med.-Inst. Dr. Knapp. Einzelpredigten von Verschiedenen.
Näheres durch das Sekretariat. Der Direktor: Prof. Fritz Mackensen.

Dr. Hoffbauer's ges. gesch. Yohimbin-Tabletten

Literatur verwendet gratis Eilefant-Apothek, Berlin I, Leipzigerstr. 14 (Bühnenstr.),
Originalpreis, 10 Mk. 25, 20 Mk. 40, 30 Mk. 7.50, 40 Mk. 15.50, 50 Mk. 25, 60 Mk. 35.
Verlangen Sie zur Marke Dr. Hoffbauer (ges. gesch.).

Wer heiraten will?

solten unbedingt ein wissenschaftl. Studie der Frau Doktor
in Pflücker-Denkmal in der Psychologie des Weiblichen, Plastik.
Eintritt jederseits.
Wintersemester von 5. Monats Oktober bis Sommersemester von Ostern an.
Damen als Studierende und Hospitanten zugelassen.
Lehrer für Figurenmalerei: Prof. Fritz Mackensen, Max Thedy, Walter Klemm,
Robert Weiss, Landschaftsmalerei: Prof. Th. Hagen, Schule für Radieren, Litho-
graphieren und Holzschneiderei: Prof. Walter Klemm. Anatomisches Zeichen: Pro-
f. Otto Knapp. Perspektivische, Prof. Herold Paul Frenzer. Bildhauerschule: Pro-
f. Richard Engelmann. Freie Wahl des Lehrers. Kunstgeschichtliche Vorlesungen,
Anatomie: tech. Beg.-Inst. Prof. Dr. Hermann Göttinger. Plastische Anatomie: tech.
Med.-Inst. Dr. Knapp. Einzelpredigten von Verschiedenen.
Näheres durch das Sekretariat. Der Direktor: Prof. Fritz Mackensen.



Teilzahlung

Uhren und Goldwaren, Photo-
artikel, Sprechmaschinen,
Musikinstrumente, Kriegs-
schmuck.

Kataloge gratis und franco liefern
Jonas & Co., Berlin A 318
Behnischestr. 37-10

Jeder Herr

welcher sich schon a. billig kleiden
will, verlange unsere Katalog No. 29
über neu a. wenig getragene teils
reinwollene sehr preiswerte

Kavalier-Kleidung.

Richtig ausgefallen
Für Nichtfallendes gebe Geld
zurück.

J. Kalter, Tal 19, München.

Kriegspostkarten

aller Art von 5 M. an für 100 Stück.
Allen Feldbedarf

für Wiedererkauf u. Soldaten u. Vor-
zugspreise. Vertriebsbüro (Konten-
E. H. F. Reiner, Leipzig, Salomestr. 10.
Nürnberg, Lindengasse 12.

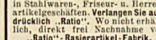
Dr. Weber's Yohimbin-letten

Wirksamstes Kräftigungsmittel bei
Schwächenständen!
Tabl. 20 120 — Versand durch die
M. 4.— 8.50 12.— Versand-apotheken.

Literatur verwendet kostenlos
Weber's Spez.-Laboratorium „Noya“
Nürnberg, Lindengasse 12.

„Ratio“

Schleif- und
Abziehmachine
(fachmännlich geprüft)
arbeitet mit Doppelstrimm und Stein.

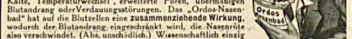


macht jede
Klinge
haarstrich-
rein

Kein Handhabung oder bisher be-
kannter Maschinenbau wird gleich-
zeitig erreicht. 14 Gebrauchsanweisungen.
15 deutsche und ausländische Patente
erschützt. **Ratio 2 für Rasiermesser**
per Stk. Mk. 10.— **Ratio 3 für Rasier-**
messer per Stk. Mk. 12.— zu haben
in Stahlfabrik, Friseur- u. Herren-
artikelpedagogen. Verlangen Sie aus-
drücklich „Ratio“! Wo es nicht
erhältlich, direkt frei Nachnahme von
„Ratio“ - Rasierartikel-Fabrik
Stock & Co. Kommandit-Gesellschaft
Bielefeld, Illust. Preisliste über Rasier-
messer, Rasierklingen, Rasiermesser,
Abziehmachine, Strichreiner, Haar-
schneidmaschine, Haarstrafen usw.
auszusagen und zuzufolge.

Rote Naren! Ordos

Nasenbad
Merges a. abends 5 Minuten vor dem Schlafengehen mit
das Nasenöl allmählich ganz verdunnen. Gleichwohl, ob durch
Kälte, Temperaturwechsel, erregte Feiern, übermäßigen
Blutfluss oder Verdunstung. Jedes „Ordos Nasenbad“
hat auf die Blutzellen eine zusammenfassende Wirkung,
während der Blutfluss gesteigert wird, die Nasenöl
also verdunnen, (Achtung, unbedingt!) Wissenschaftlich
erprobtes Mittel. Preis mit dem Zylinder Mk. 2.—
von **Ordos Comp., Berlin W 57, Abt. A. 9.**



gegen die Schmerzen bei
Gicht, Rheumatismus
(Neuralgien) und Narbenschmerzen
nach Verwundungen sind in zahl-
reichen Kliniken u. Krankenhäusern
Radiogen-Compressen
im Gebrauch.
Stark radioaktiv. Dauernd haltbar
Sofort gebrauchsfertig
Einfache Handhabung
Preis 5 Mark
Zu beziehen durch alle Apotheken und Drogerien oder direkt durch die
Allgemeine Radiogen A.-G., Berlin NW 7, Dorotheenstr. 35-36



Der lange Krieg

Es ist Krieg, viele Monate Krieg!
 Schon beginnen es die Steine himmelszufahren.
 Das Dumme! und verängstigt die Tage her schreien,
 Will sich jetzt Stimme von Donner und Brandung leihen.

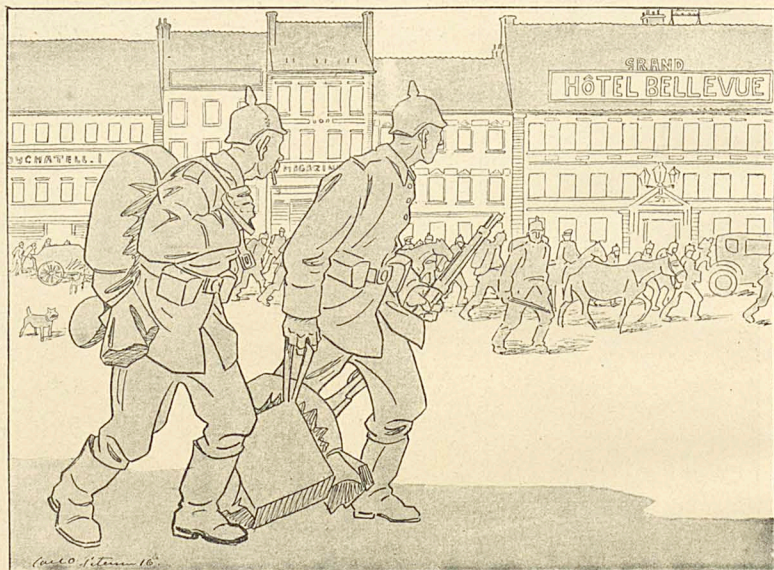
Es strömt Blut, das heilige Blut
 Von tausend Schlachtfeldern in die Städte des Landes.
 Und wie sind nicht mehr Blut, hastobende Blut,
 Wie eist im Anfang des weltumlobernden Brandes.

Wir alle sind nur mehr ein Gefäß
 Der kühneren Zahl über ein milches Erwaschen.
 Ein starrs Eckhorn, das nur manchmal gerührt
 In ein billiges Weinen und grauliges Lachen.

Und ein Tafen ans allem Brand
 Noch einer striedenankaufchten, durchlungenen Stunde.
 In der über fremdes und eigenes Land
 Die Menschen sich reichen die Hände zum ewigen Bunde.
 Aloose Tapoch

In der Champagne

(Erlaubung von G. D. Peterlin)



„Du, da schau her, a Hotel Bellevue hamn f' aa. Du kunnst grad moana, du wuast dahoam in Deutschländ!“

In memoriam

Vang genug hab' ihr geschworen:
Einmal kommt die Sonne doch!
Einmal fällt der Knechtstoss' Joch!
„Noch si Polen nicht verloren...“
Gut. Man is' euch wohl gefonnen.
Nehmt's denn so bin... ihr habt's erreicht!
— Der Heil sei nun vollbracht:
Noch ist Polen nicht gewonnen...“

Katzenberg

Heimkämpfers Tagebuch

Wenn Soldaten sich unterhalten und Anekdoten erzählen, kommt alles ganz anders — und man braucht gar nicht erst zu sagen, um wieviel besser — heraus, als wenn Jünglingen sich des freigelegten Weines bemächtigen. Soldaten empfinden und reden lange nicht so effektiv wie andere Leute — wenn ich mich nicht täuschen will. Doch ihre Phantasie nicht höchste, wodurch zumellen merkwürdige Linsenbildungen hervorgerufen werden.
Aber ganz anders leiten in dieser Beziehung Väter, Mütter und andere alte Damen.
Wenn man doch jenen geheimnisvollen Kräften auf den Grund kommen könnte, die uns alle — alle — in dieser Zeit auf Schritt und Tritt umzingeln, auch die finstlichen Gedanken und Gerüche — natürlich nicht zu glauben — aber doch (so sei es mit dem überlegenen Sceptikrädchen) so reich als möglich an andere weiterzugeben. Glaubt: daß der Großfisch Teponut gegenmäßig in Mädchen und der Herzog Gottlieb in Petersburg geheimnisvolle Missionen ausüben. Aber genug davon. Ich habe vor kurzen die Gefangung und das Abhängen eines Gemäls erlebt und will es hier der Wahrheit gemäß erzählen.
In der Tramhahn hörte ich jemand sagen: „Obad samma wieder an Hund defusen... deses war scho' grauulich sch' schön.“
„Ja moar...“ sagte ein anderer. „was war's na' für oner?“
„Es waer... i... moan, a grauer war's g'nen!“
„A Feldtrauer halt'...“ wuaf der unverbemliche Witzbold ein.

Das alles wurde, bei offener Tür, im Wagen gesprochen. Auf der Plattform stand, außer einigen Soldaten, ein ältliches Ehepaar, von dem der Mann einige Worte erhascht haben mochte, denn er sagte leise mit gedämpfter Eindringlichkeit der schneibaren etwas schwerhörigen Dame ins Ohr: „Ein Feldtrauer ist von der Tramhahn überfahren worden!“
„Wie schrecklich, Gustav!“ rief die Dame.
„Doch g'hoht“, sagte, durch das laute Sprechen aufmerksam geworden, ein Soldat zu seinen Kameraden. „An Urtlauber komme tot'fote'n.“
„Wo denn?“
„In der Bahnhofssträßen.“
„Wo' moas i' scho'...“ so redet... kinnst auf Urtlaub — grad aus'n Bahnhofs raus — bist scho' bi' aa!“
Der Herr von wochin hatte mit Spannung die Aussagen der Soldaten verfolgt; er nickte trüb-selig und beiläufig, der Gattin ins Ohr zu tuten: „Ein Urtlauber was' — einer von der Comme!“
„Mein Gott, wie trauisch!“ seufzte die Gattin, blinzelte ihr Sach an die Augen bringend: die arme Frau — die armen Kinder!“
„Ja, es ist nicht zu glauben!“ sagte der Gatte bitter, da kommt einer glückselig aus der Hölle fort und schießt in der Heimat am Bahnhofs, wo Frau und Kinder auf ihn warten!“
„Doch's gebiet“, sagte der Soldat, der nun feierlich aufmerksam beobachtete, „d' Frau und die Kinder jan dauwafemmal!“
„A' dunn' scho'!“ sagte der andere mit Kopfschütteln, und alle betrachteten in einer der Situationen angemessenen gedrückten Stimmung.

Bei der nächsten Haltestelle schickte sich das Ehepaar schönend an, auszurufen, und da ich entschlossen war, die Entlohnung des Gerüchtes bis zu seinem Höhepunkt zu verfolgen, blieb ich nach. Es gab sich in der Tat schon nach fünf Minuten, daß ein ältliches Ehepaar unter lauter Begrüßungsgrüßen auf dieses Ehepaar stieß, beim Anblick der trübenden Gesichter gleichfalls ernste Haltung annahm und sich teilnahmsvoll erkundigte, Wozum unter Graufen, Kopfschütteln und Verneigungen die mittlere Entladung erfolgte, dergestalt, daß ein eben von der Sonne getömmelter Feldtrauer, vom Straßengetriebe der Großstadt vertrieben, in

Gegenwart seiner ganzen Familie einem schrecklichen Unglücksfall erlegen sei. Auf dem kurzen Weg von der Tramhahn bis zum andern Ehepaar hatte sich übrigens noch erhellend herausgestellt — und das war ein fumpstübiger Zug menschlichen Abwandlungsbedürfnisses — daß der Verunglückte („So ist es ja immer im Leben“) infolge der Gutmütigkeit, mit der er sich nach einem herabgefallenen Paket eines Kamikaden gebüht hatte, unter die Räder gekommen war...
Bei diesem Anekdoten angelangt, machte ich mich davon, und ich will nicht in Zweifel setzen, daß mein kritisch überlegenes Zensurwesen schon in diesen Augenblick einen schweren Standpunkt hatte gewonnen; denn im Unterbewußtsein aufbegehrenden Verlangens, den abenteuerlichen Fall effektiv weiter zu berichten. Indessen bezogme ich mich diesmal noch und begnügte mich damit, einem eben vorbeigehenden Bekannten andeutungsweise etwas Neues über die geheimnisvolle Mission des Großfisches Teponut ins Ohr zu flüstern.

Samuel

Kopfschützes Erwachen

Was bläß der Kerl? Sind Russen in der Näh?
Lagt sich in Ruß'! Finns Polonoiel!
Ein Lager's mit in meinen Mund hinein!
Dann mag die Kullenfleisch Wahrheit sein!
Doch beed! Was waer das? „Noch ist Polen nicht...“
„Mein Gedächtnis! Kom der Herr zum Feldgericht?“
Dann soll dein Weto und kein Einlenkmauf!
Wach auf! fu teo Daterland, wach auf!
Die Sonne dort, die sich im Winde baust.
Der weiß's Abler, der wohnt uns rauchst.
Bei Dubnien bließ er sie umkraut!
Wm nach, ihr Gefenselmann jung und alt!
Wo bin ich? Ein Jahrhundert kam und ging;
Das Rad der Zeit, es drehte sich im Ring.
Es andere alles und so alles gleich!
Ein neuer König und ein neues Reich!
Etich, alle Gefensicht, die Erfüllung fand!
Der Heimatfoto hat ein Vaterland;
Und der kein Leben für die Freiheit gab.
Im freien Eder schauet er sein Grab.

Obad Obad

Lieber Simplificissimus!

Der D-Jag Mainz—Darmstadt ist sehr besetzt. Eine fette, goldbedingte Dame vom Typus „reichgewordene Soldatensgattin“ ist, da sie sitzende Platz liebt, gestungen, im Militärartigen Platz zu nehmen, was ihr offenbar großes Mißbehagen bereitet. Die Soldaten rauchen natürlich. Sie gibt ihre Einwilligung über die Freizeite, in Gegenwart einer „besseren Dame“ zu rauchen, kräftigen Ausdruck, und es entspinnt sich ein Dialog mit den über ihren Ton und ihr Benehmen aufgebrachtsten Vaterlandsvereiteligen. Der Aufforderung, doch in einen anderen Wagen zu gehen, wenn für das Zusammensein mit Soldaten so unangenehm sei, kommt sie jedoch nicht nach. Da hört plötzlich ruhig und trocken der Haß den neben ihr sitzenden Landfresser, der noch den Dreck und Spieß des Schlingens auf seinen Kleidern trägt: „Sie — ich kann nach Klaus! — — — wasauf die vornehme Dame

elligt ihre Röcke zusammenrafft und unter dem schallenden Gelächter der befreiten Soldaten elligt das Mittel verläßt.

Bei der letzten Kontrollversammlung in einer schwedischen Kleinstadt kommandierte der Herr Feldwebel: „Die gedienten Mannschaften — stillgestanden! Die ungedienten — ruhig stehen!“

Vorbeer um dein Haupt, o Venizelos!

Einß auf seinen Grabstein wird man lesen:
Venizelos, ausgerufenes Wesen.

Staatsmann; Tollbart; mächt'ges Mundwerk;
Gelte.
Trogden Pech (falsch kalkullert, verfechtst).

Schien zunächst das Spiel nicht zu verlieren;
Starke Hand (war mehr im Geldtaffieren...
Zinnerlein; ein jugendliches Kadet!

England gab allein ein ganzes Fuder...
Aber desto trog war seinen Pauschen
Doch das Los befolgt, auszurufen.

„Die gedienten Mannschaften — stillgestanden!
Und die Sonne, die ihn kurz beschiene,
Schien nun dauernd über Konstantin.

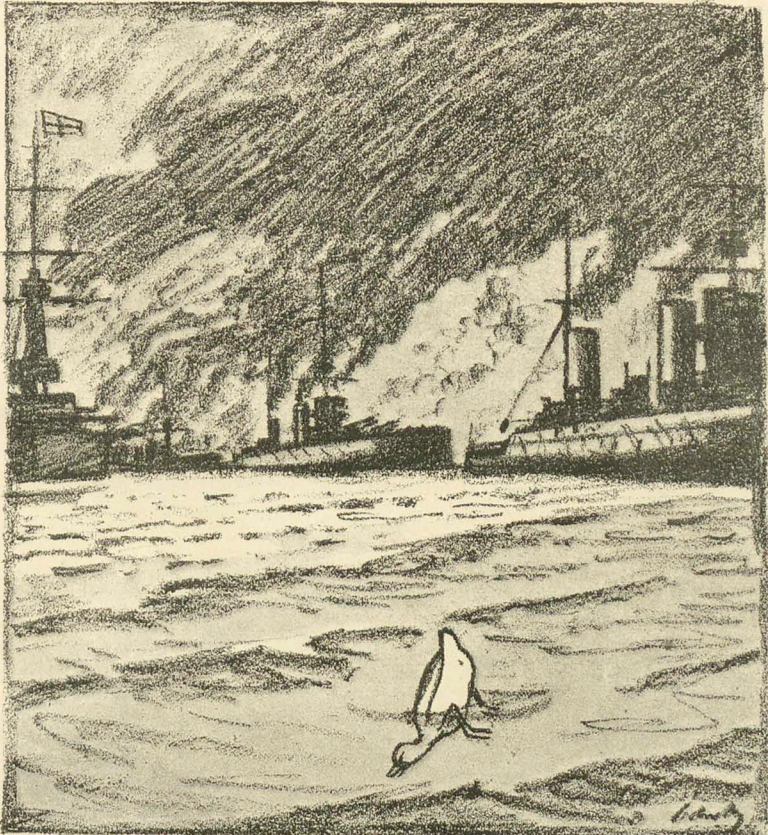
Resse meined kommt ihm der Gedanke:
Wandelbar ist jegliche avoye,
Einmal hieß ich: Ketter meines Landes —
Ist: Kellamedes des Vierverbandes.

Und sogar der Vierverband bereit es;
Für sein Geld verlang' er mehr Gescheutes...
Alles wirst du — Volksgunst wie Arme — los...
Vorbeer um dein Haupt, o Venizelos!

Peter Eder

Die Jagd auf U-Deutschland

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Selt es unbestreitbar feststeht, daß die deutschen Handelskaufboote unbewaffnet sind, ist die bezweigte britische Flotte zu ihrer Vernehmung ausgelassen.

An der Somme

(Zeichnung von G. Zöfel)



„Haben wir heute Terrain gewonnen?“ — „Nicht soviel, daß unsere Toten darin Platz hätten.“